

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung
z. H. Bundesminister Heinz Faßmann
Minoritenplatz 5
1010 Wien

St. Pankraz, 18. Dezember 2020

Sehr geehrter Herr Bundesminister Faßmann!

Uns alle fordert das Coronavirus, Sie in Ihrer Funktion als oberster Verantwortlicher für die Bildungseinrichtungen in Österreich und auch uns pädagogische Führungskräfte an den unzähligen Standorten für Bildungseinrichtungen in unserem Österreich.

Ich möchte Ihnen in diesem Brief mitteilen, wie ich als Schulleiter einer Mittelschule in Oberösterreich die Kommunikation des Bundesministeriums bez. der Coronalage mit den Schulen in den letzten Tagen erlebt habe:

Am Dienstagnachmittag erfahre ich beim Betreten des Konferenzzimmers von meinen Lehrerinnen und Lehrern, dass am Donnerstag und Freitag nach den Weihnachtsferien kein Unterricht stattfinden soll und die Zeit für das Testen von Schülerinnen und Schülern, sowie den Lehrkräften genutzt werden soll. Ich bin überrascht und irritiert, denn im Wesentlichen hat die Kommunikation zwischen dem Bundesministerium und den Schulleitungen in den letzten Wochen doch gut geklappt. Beim Blick auf mein Mailprogramm stelle ich fest, dass diese Information offiziell nicht bestätigt ist. Auf diese Bestätigung oder eine Klarstellung, was nach den Weihnachtsferien wirklich Sache ist, warte ich auch am Mittwoch, am Donnerstag und jetzt ist Freitagmorgen und ich habe noch keine Richtlinie, wie es nach den Weihnachtsferien wirklich weitergeht.

Wir als neu gegründete Vereinigung der pädagogischen Führungskräfte in Österreich sind untereinander gut vernetzt, und so lese ich heute, Freitagmorgen, folgende Zeilen der Zeit im Bild auf meinem Telefon: „Wenn Kinder und Jugendliche in den letzten Tagen vor Weihnachten die Wohnung nicht verlassen und keine anderen Kinder und Jugendlichen treffen, um damit ihr eigenes Infektionsrisiko zu reduzieren und Risikopersonen in der eigenen Familie zu schützen, wird dies von den Schulen als Entschuldigungsgrund akzeptiert.“

Auch zu dieser Information aus dem ORF gibt es bisher für Schulleitungen keine Bestätigung oder Klarstellung seitens des Ministeriums per Mail. Dieser Informationskanal ist ja unsere Kommunikationsschiene für rasches, direktes Erreichen aller Schulen.

Allen Schulleiterinnen und Schulleitern in Österreich erging es in dieser Woche ähnlich. Wir sprechen hier von ein paar tausend Schulen, die im Ungewissen gelassen sind. Professionelles Führen einer Schule – und das möchten alle Schulleitungen leisten - ist mit dieser Kommunikationsqualität leider nicht machbar und schlägt auch auf die Schulqualität durch. Unsere Aufgabe besteht ja darin, diese momentan noch offiziell ausständigen Informationen an das Kollegium der Lehrenden und an die Eltern in unseren Kommunikationskanälen weiterzugeben. Auch das ist zeitintensiv und verlangt Professionalität, die durch rasch notwendige Aussendungen an Eltern leidet.

Lieber Herr Bundesminister, unsere Vereinigung pädagogischer Führungskräfte will auf dialogischem und konstruktivem Weg auf Sachlagen hinweisen und Verbesserungen bewirken. Wir hoffen sehr, dass wir, eine ständig wachsende Gemeinschaft von Schulleiterinnen und Schulleitern, mit diesem Brief einen Beitrag zur Erhöhung der Kommunikationsqualität leisten konnten.

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie viel Gesundheit
und eine ruhige, erholsame Weihnachtszeit!

Für das Team der VPFA:



Dir. Friedrich Eibl, BEd. M.Ed.
Obmann der VPFA



& Dir. Christine Obermayr, BEd. M.Ed.
Obfrau der VPFA

Dieser Brief wird auch den Schulleitungen in Österreich zur Kenntnis gebracht.